

Bischof Dr. Markus Dröge
Wort des Bischofs, radioBERLIN 88,8
Sonnabend, 16. Dezember 2017

Anschlag auf den Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz 2016 – Gedenken

Liebe Hörerinnen und Hörer,

im Advent verändert die Stadt ihr Gesicht. Berlin leuchtet mitten in der dunkelsten Jahreszeit. Auf den Weihnachtsmärkten liegt der Duft von Plätzchen, Tannengrün und Glühwein in der Luft. Man hört allenthalben Advents- und Weihnachtslieder. Alle Zeichen stehen auf Weihnachten. Auch auf dem Weihnachtsmarkt auf dem Breitscheidplatz.

Am kommenden Dienstag wird an genau dieser Stelle, vor der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche ein Gedenkort eingeweiht: ein 17 Meter langer, goldfarbener Riss. Er reicht von den Stufen der Kirche über das Pflaster wie eine bleibende Narbe. Er steht symbolisch für den Schmerz und den Verlust, den das Attentat auf den Weihnachtsmarkt vor einem Jahr in Familien, in Seelen und Herzen gerissen hat.

Angehörige der Opfer und Augenzeugen der schrecklichen Terrorat werden diesen Gedenkort selbst einweihen. Sie werden am Jahrestag des Anschlags das goldene Metall einschmelzen und beginnen, den Riss damit zu füllen. Danach wird der Rest des Risses mit ebenfalls goldschimmernder Bronze aufgefüllt, bis er ebenerdig ist. Er bleibt sichtbar, ewig, wie die Trauer um die Verstorbenen. Und doch bringen die Angehörigen das goldene Licht in die Wunde, mit ihren eigenen Händen und Gedanken. Ein Symbol: Wir füllen den Riss mit Liebe und Licht, nicht mit Hass. Der Gedenkort wird ein Zeichen der Hoffnung sein.

Die Lichter auf dem Weihnachtsmarkt und in der Gedächtniskirche werden am 19. Dezember Punkt 20:02 Uhr für einen Moment erlöschen. Nur Kerzen werden leuchten. Wir bilden eine schweigende Gemeinschaft zum Gedenken an die zwölf Opfer. Wer sein Mitgefühl, seine Anteilnahme ausdrücken will, ist herzlich eingeladen, dabei zu sein. Die Glocken werden läuten. Genau zu dem Zeitpunkt als der Anschlag damals geschah - zwölf Minuten lang. Dann werden die Lichter wieder angehen, und wir gehen miteinander auf das Weihnachtsfest zu. Sehnsüchtig, voller Erwartung und Hoffnung darauf, dass Liebe und Friede stärker sind als alle Dunkelheiten dieser Welt. In einem Adventslied Jochen Kleppers heißt es: „Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern. So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern. Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein. Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.“ Jedes Licht, das im Advent entzündet wird, bei Ihnen zuhause oder am kommenden Dienstag auf dem Breitscheidplatz, ist Zeichen dieser Hoffnung, die uns verbindet und die uns trägt.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete und behütete Adventszeit